

# Rat verabschiedet Resolution gegen Amprion-Pläne

## Bürgerinitiative ist mit Rückhalt sehr zufrieden

sta **HILTER.** Einstimmig hat der Hilteraner Rat eine Resolution gegen den Plan der Firma Amprion verabschiedet, Höchstspannungsleitungen in Borgloh aufzustellen. Der Rat spricht sich klar für die Alternative der Erdverkabelung aus – zur Freude der örtlichen Bürgerinitiative gegen die 380-kV-Leitung.

Die Resolution beginnt mit dem Satz „Der Rat stellt sich solidarisch an die Seite der engagierten Bürgerinnen und Bürger, die das geplante Vorhaben ‚Aufbau einer 380-kV-Freileitung‘ im Bereich des Ortsteils Borgloh aufgrund seiner erheblichen Auswirkungen auf Mensch, Landschaft, Natur und Umwelt kritisch begleiten, und erklärt folgende Forderungen und Feststellungen.“

Zu den Forderungen gehört die umfassende Information und Einbindung der Bevölkerung in den Verfahrensprozess. Die Auswirkungen auf Mensch und Natur könne nur die Erdverkabelung minimieren. Außerdem fordert der Rat, dass die Grundstückseigentümer für Flächeneingriffe durch die Erdverkabelung angemessen entschädigt werden.

Da die Leitungen in der Erde eine deutlich höhere Akzeptanz hätten, stellt die Gemeinde kürzere Planungszeiträume in Aussicht. „Für den Fall, dass der Vorhabenträger eine Erdverkabelung aufgrund einer gegebenenfalls nicht eindeutigen rechtlichen Grundlage ablehnen sollte, wird die Regierungsvertretung in Oldenburg auf-



Michael Beuttenmüller zeigte einen Film. Foto: Egmont Seiler

gefordert, den Verfahrensprozess anzuhalten, bis eindeutige gesetzliche Regelungen vorliegen, zumal durch eine weitgehende Erdverkabelung wahrscheinlich eine andere Trassenführung möglich werden könnte.“

Franz Biesenkamp (CDU) machte deutlich, dass sich die Mehrkosten einer Erdverkabelung langfristig „verschwindend gering“ auf den Strompreis auswirken würden. Einhellig machten die Ratsmitglieder deutlich, dass nur die übergeordnete Politik das Trassenproblem lösen könne.

Zuvor hatte Michael Beuttenmüller von der Bürgerinitiative in einem Film die Veränderungen von Landschaften – auch die der Borgloher – durch Höchstspannungsleitungen eindrucksvoll demonstriert. Dass Masten von 60 bis 72 Metern den Borgloher Kirchturm mit seinen 33 Metern bei Weitem überragen, wurde von Zeilen eines Silbermond-Songs wie „Auch wenn die Welt den Verstand verliert, das hier bleibt unberührt“ begleitet.

Die Windenergie von den Küsten in den Süden zu transportieren ist Zweck der neuen Trasse von Osnabrück nach Gütersloh mit fünf Kilometern auf Borgloher und Alendorfer Gebiet. Geplant sei ein Doppelsystem von zwei 380-kV-Leitungen mit bis zu 48 Leitungsseilen. „Das ist eine zehnmal höhere Leistung als bisher“, so Beuttenmüller. Problematisch seien insbesondere die Abstände zu Wohnhäusern. Zwar betragen diese innerorts 400 und im Außenbereich 200 Meter, „doch gibt es Ausnahmeregelungen“. „Wir möchten aber keine Trassenvariantendiskussion, sondern die Erdverkabelung mit wesentlich schwächeren Magnetfeldern.“ Das zugesagte Raumordnungsverfahren sei zwar ein Erfolg, in ihm werde aber nur ein Trassenverlauf für die Strommasten mit der geringsten Beeinträchtigung von Mensch und Natur gesucht, sagte Beuttenmüller.

„Wir wollen für unsere Enkel aber keine veraltete Technik.“



Nur mit eingeleuchtet ein, d

# Hil

# R

Von Stefanie A

**HILTER. Das erwehrhaus v  
lionen Euro  
niert und un  
meter erwei  
Rat am Don  
ner Gegenst  
den.**

Grundlage  
das im Arbei